

5. O Quintili, armer Feldherr! Dachtest du, daß so die Welt wär? Er geriet in einen Sumpf, verlor zwei Stiefel und einen Strumpf und blieb elend stecken.

6. Da sprach er voll Aergernissen zum Centurio Titiussen: „Kam'rade, zeuch dein Schwert hervor und von hinten mich durchbohr', da doch alles futjch ist!“

7. In dem armen röm'schen Heere diente auch als Volontäre Scävola, ein Rechtskandidat, den man schänd' gefangen hat wie die andern alle.

8. Diesem ist es schlimm ergangen; eh' daß man ihn aufgehangen, stach man ihn durch Jung und Herz, nagelte ihn hinterwärts auf sein Corpus juris.

9. Als die Waldschlacht war zu Ende, rief Fürst Hermann sich die Hände und um seinen Sieg zu weihn, lud er die Cerusker ein zu 'nem großen Frühstück.

10. Nur in Rom war man nicht heiter, sondern kaufte Trauerkleider. Gerade als beim Mittagsmahl Augustus saß im Kaisersaal, kam die Trauerbotschaft.

11. Erst blieb ihm vor jähem Schrecken ein Stück Pfau im Halse stecken, dann geriet er außer sich und schrie: „Varius, fluch auf dich! Redde legiones!“

12. Sein deutscher Sklave, Schmidt geheißten, dacht': Jhn soll das Mäusle beißen, wenn er sie je wiederkriegt; denn wer einmal tot da liegt, wird nicht mehr lebendig.

13. Und zu Ehren der Geschichten tat ein Denkmal man errichten. Deutschlands Kraft und Einigkeit verkündet es jetzt weit und breit: „Mögen sie nur kommen.“ S. B. v. Scheffel

### 15. Als ich ein jung Geselle war.

1. Als ich ein jung Geselle war, nahm ich ein steinalt Weib. Ich hatt' sie kaum drei Tage, Ti-Ta-Tage, |: da hat's mich schon gereut. :|

2. Da ging ich auf den Kirchhof hin und bat den lieben Tod: Ach lieber Tod von Basel, Bi-Wa-Basel, |: hol mir mein' Alte fort. :|

3. Und als ich wieder nach Hause kam, mein' Alte war schon tot: Ich spannt' die Ross' an Wagen, Wi-Wa-Wagen, |: und fuhr mein' Alte fort. :|